

Frühlings-Anfang.

D, wie festlich aus reinen Lüften
Schallt herunter der Lerche Lied:
Wißt es unten auf Au'n und Triften,
Daß der Winter von dannen schied!

Wo noch eben die kalten Flocken
Traurig lagen auf fahlem Grund,
Wiegen zierlich sich weiße Glocken,
Und der Ager wird grün und bunt.

Knospen schimmern wie Edelsteine
An den Zweigen von schlichem Braun;
Vögel suchen umher im Haine,
Wo ein Nestchen sich ließe bau'n.



Ach, der Winter blieb gar so lange,
Gar zu traurig war Tag und Nacht!
Aus dem Schlummer, so schwer und bange,
Sind die Veilchen nun doch erwacht.

Stare droben, wie frohe Kunde
Schallt uns entgegen aus eurem Sang!
Und aus fröhlicher Kinder Munde
Schallt es hinauf: Habt Dank! Habt Dank!

Denn es schmückt sich zum Feist die Heide,
Und die lieblichste Zeit, beginnt.
Was für Tage der großen Freude
Für uns all, die wir Kinder sind!

